

79 d 22. m

Tel. +49(0)6054 / 91 77 01
Fax +49(0)6054 / 91 77 02
Mobil 0170 / 183 52 32
eckert@renertec-gmbh.com
www.renertec-gmbh.com
UStIdNr.DE 175646926

RENERTEC GmbH Neumühlstr. 24 63636 Brachtal

Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Referat III 1
Mainzer Str. 80
65189 Wiesbaden

02. Juli 2009

vorab per Fax 0611 / 815 1941

CC: Arbeitsgemeinschaft Hessischer Wasserkraftwerke e.V., 61381 Friedrichsdorf/Ts., Herrn Schöbel, Fax 06172 / 7106 333

**EU-WRRL.
Entwurf des Maßnahmenprogramms und Bewirtschaftungsplans.
Stellungnahme dazu für den Bereich Werra / Heringen (Werra).**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst möchten wir Sie höflichst bitten, unsere Stellungnahme zum Entwurf des Maßnahmenprogramms und Bewirtschaftungsplans der EU-WRRL trotz am 22.06.2009 beendeter Frist noch anzunehmen und zu berücksichtigen.

Hiermit möchten wir als Betreiber des Wasserkraftwerks Werramühle in 36266 Heringen (Werra) von unserer Möglichkeit der Stellungnahme zum Entwurf des WRRL-Maßnahmenprogramms und des WRRL-Bewirtschaftungsplans Gebrauch machen.

Aufgrund unserer Betriebserfahrung und der jahrzehntelangen Betriebserfahrung des Vorbesitzers Familie Jacob kennen wir die entsprechenden Gegebenheiten vor Ort bestens.

Gemäß WRRL-Viewer sind in unserem betroffenen Gewässerabschnitt der Werra drei Maßnahmen angedacht:

- ID71274: über ca. 0,8 km Herstellen einer ökologisch verträglichen Abflussregulierung.
- ID71286: über ca. 2,4 km Bereitstellung von Flächen.
- ID71292: über ca. 1,0 km Entwicklung naturnaher Gewässer, Ufer- und Auenstrukturen.

Anhand der WRRL-Viewer-Übersichtskarte sind die jeweiligen Start-/Zielpunkte der Strecken nicht exakt feststellbar. Wir vermuten aber, dass sich die Maßnahme ID71274 auf die Wehranlage unseres Wasserkraftwerkes bezieht und hier die nicht vorhandene Fischlängsdurchgängigkeit gemeint ist. Derzeit planen wir gemeinsam mit der Stadt Heringen eine entsprechende Maßnahme (Fischauf-, abstieg). Mit dem RP Kassel, Abt. Bad Hersfeld stehen wir dazu im Kontakt.

Zu den gemäß WRRL-Entwurf geplanten Maßnahmen ist jedoch zu sagen, dass die ökologischen Folgen des jahrzehntelangen Kalibergbaus in der Region derart maßgeblich sind, dass der tatsächliche Nutzen solcher Maßnahmen angezweifelt werden kann bzw. nicht vorhanden sein wird.

Der Untergrund des Werraraums wurde nämlich seit 1925 bis heute mit rd. 1 Milliarde qbm versenktem Salzabwasser verseucht – das Grundwasser ist gemäß zahlreicher Studien gefährdet. Die Landesregierung Hessen will den Zustand weiter dulden. So hat jüngst das Regierungspräsidium Kassel der Fa. K+S die Genehmigung zur weiteren Salzabwassereinleitung in die Werra erteilt. Jedes Jahr werden so weitere ca. 6 - 7 Mio. qbm Salzabwasser versenkt.

Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Gerhard Eckert, Dipl.-Ing. Christoph Eckert
Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

11/06/02

Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	
Eing.:	06. Juli 2009
Nr.:
Anl.:

111-7

Das Versenkungsvolumen bringt die Region an die ökologische Grenze. Das hessische Umweltministerium berichtete, dass die angeblich dichte Gesteinsschicht des Plattendolomits in ca. 1.000 m Tiefe nicht weiter als „gesicherter Speicher“ betrachtet werden kann. 300 Mio. qbm Salzabwasser ist bereits aus der Tiefe in den Grundwasser führenden Buntsandstein aufgestiegen.

Der Entwurf der WRRL zeigt für den Parameter Chlorid gem. LAWA (Länderarbeitsgemeinschaft Wasser) auf, dass ein guter ökologischer Zustand bis 100 mg/l gegeben ist. Ab 200 mg/l sind demnach erste ökologische Beeinträchtigungen zu erwarten. Im hier betrachteten Gewässerabschnitt der unteren Werra liegt der Chloridgehalt bei genehmigten 2.500 mg/l - also mindestens 25-fach höher als die WRRL-Vorgabe für einen ökologisch guten Zustand !

Dieser zwischen den Ländern Hessen und Thüringen und der Fa. K+S vereinbarte Wert macht das Erreichen der Umweltziele der EG-WRRL in den nächsten Jahrzehnten unmöglich und hebt den Nutzen der o.g. lokalen Maßnahmen im Bereich untere Werra aus.

In 2007 teilte der BUND (Herr Stephan Gunkel) gemäß einer Untersuchung mit, dass von ursprünglich mehr als 100 Makrozoobenthosarten im hier relevanten Hauptlauf untere Werra auf weiten Strecken nur noch 3 Arten vorkommen. Ebenfalls sind statt 21 Fischarten gemäß Leitbild untere Werra (Typ 9.2 großer Mittelgebirgsfluss) tatsächlich nur ca. 3 Fischarten vorhanden.


Eine Studie der Universität Kassel (Prof. Dr. Ulrich Brauckmann, Dipl.-Ing. Gerd Hübner, Fachbereich Gewässerökologie) aus den letzten Jahren bringt es auf den Punkt: wegen der Salzbelastung durch den Kalibergbau fehlen flusstypische Tiere und Pflanzen.

Wir bitten daher, dass das Maßnahmenprogramm und der Bewirtschaftungsplan der WRRL im Bereich untere Werra einen starken Fokus auf den Chloridgehalt zum Erreichen eines guten ökologischen Zustands setzt, bevor im Lokalen dann ggf. weitere Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung getroffen werden.

Ohne entsprechender umweltbehördlicher Auflagen gegenüber der Fa. K+S ist der Nutzen sämtlicher gemäß WRRL-Entwurf angedachter ökologischer Maßnahmen nichtig. Wir sehen hier eine eindeutige Diskrepanz, im Lokalen diese Maßnahmen zu fordern und die eigentliche Quelle der ökologischen Zerstörung weiter laufen zu lassen.

Freundliche Grüße

RENERTEC GmbH


Christoph Eckert